

auch in der Gesellschaft gut zu be-
nehmen. Es vergingen einige Jahre,
und das Beisammenleben begann sich
trüber zu gestalten. Der Hauptgrund
waren die immer knapper werdenden
Geldmittel. Zum Leben reichten sie
gerade noch, aber Mercedes konnte
z. B. der kostspieligen Mode, im
Sommer einen Kurort aufzusuchen,
nicht mehr nachkommen. Andere An-
sprüche konnte sie auch nicht erfüllen.
Und sie wuchsen immer mehr und
mehr. Die Folge war, daß das Ge-
schäft ihres Mannes ins Wanken geriet.

Es kam der Ruin.

Als Mercedes eines Tages zu ihm
sagte: „Ich habe dich nicht geheiratet,
um in Armut zu leben“, wurde Salva-
tore wütend, griff sich an den Kopf und
schrie: „Du bringst mich noch zum
Selbstmord!“ Mercedes aber fuhr in
nöhnischem Tone fort:

„Meinethalben kannst du dich er-
schießen oder vergiften, aber versichere
vorher gefälligst dein Leben!“

*

Der Gepeinigte begann ernstlich
darüber nachzudenken, sich zugunsten
seiner Frau auf eine hohe Summe ver-
sichern zu lassen, um dann zu sterben.
Den ersten Teil dieses Planes führte er
auch am nächsten Tage aus. Da wider-
fuhr ihm ein eigenartiger Zufall. Ein
Verwandter, der ihm ähnlich sah, kam
auf der Durchreise eines Abends zu ihm
zu Besuch. Er bat ihn, bei ihm über-
nachten zu dürfen, da er am nächsten
Morgen seine Reise fortsetzen wollte.
Am nächsten Morgen aber war er von
einer Seuche befallen und starb nach
wenigen Stunden. Salvatore rief aus:
„Den Toten hat mir der Himmel selbst
geschickt. Ich sterbe an seiner Stelle!“

Mercedes verstand nicht, aber Salva-
tore fuhr fort: „In unserem Hause ist
ein Mann gestorben, niemand hat ihn
gesehen, Dienerschaft, die uns verraten

*Die Qualität
entscheidet*
HERZ
BLEIBT
HERZ



**HERZ-
SCHUHE**

NUR
MIT DEM HERZ AUF DER SOHLE.

*elegant
und preiswert*